11

komba magazin

Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst

November 2023 – 25. Jahrgang

Whistleblowing: Siehe Schlechtes und rede darüber!?

dbb Seiten 9 bis 48

Seite 4

EKR 2023:

Erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit erfordert Aktionsmodus

Seite 8

komba Bundesjugendausschuss:

Diversität im öffentlichen Dienst

AMADEUS
FLUSS-KREUZFAHRTEN

Noch bis 30.11.2023:

15% Frühbucher-bonus

Hochgenuss auf dem Fluss

Premium-Flusskreuzfahrten auf Europas schönsten Wasserwegen an Bord einer der jüngsten, elegantesten und „grünsten" Flotten

Donau-Kreuzfahrt zu gewinnen!

Bestellen Sie bis 15.12.23 kostenlos und unverbindlich den Katalog 2024 (online oder per Telefon) und nehmen Sie automatisch an unserem Gewinnspiel teil. Wir verlosen: 7 Nächte Passau – Budapest – Passau vom 02.–09.04.24 für 2 Personen in der Kabinenkategorie B.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weitere Infos und Konditionen finden Sie online.

Gebührenfreie Hotline (D, A, CH):
0 800/2404460
www.amadeus-flusskreuzfahrten.de

Es gelten die Allg. Reisebedingungen von AMADEUS Flusskreuzfahrten GmbH, Franzstr. 10, 80802 München. Verkaufsbüro: Marktplatz 20, 71229 Leonberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Kennen Sie das „Hinweisgeberschutzgesetz“? Die häufig auch als „Whistelblower-Gesetz“ bezeichnete Vorschrift ist bereits im Juli in Kraft getreten und hat auch im öffentlichen Dienst eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Im Kern geht es darum, dass gesetzlich relevante Missstände nicht unter den Teppich gekehrt werden. Beschäftigte, die Verstöße melden und damit einen wichtigen Beitrag zur Aufdeckung und Unterbindung leisten, sollen vor Nachteilen geschützt werden.

„Hinweisgeber“ können sich nach dem neuen Gesetz an „Meldestellen“ wenden. Dort gelten bestimmte Vorgaben für das weitere Vorgehen, die den notwendigen Schutz gewährleisten. Es gibt sowohl externe Meldestellen (eine solche wird zum Beispiel auf Bundesebene beim Bundesamt für Justiz eingerichtet) als auch interne Meldestellen. Behörden und auch Arbeitgeber mit mindestens 50 Beschäftigten sollen solche internen Meldestellen schaffen.

Für die kommunale Ebene besteht allerdings die Besonderheit, dass sich die Pflicht zur Einrichtung interner Meldestellen nach dem Landesrecht richtet. Diese Regelungen liegen allerdings noch nicht flächendeckend vor.

In der Praxis bestehen also noch einige Unsicherheiten: Wie genau funktionieren Meldungen über Missstände? Welche Fälle können gemeldet werden? Ist der Schutz der Hinweisgeber garantiert? Wir gehen davon aus, dass uns dieses Thema in unserer Gewerkschaftsarbeit noch begleiten wird, gegebenenfalls auch im Rahmen des Rechtsschutzes. Ungeachtet dessen ist es wichtig, dass landes- und dienststellenspezifische Regelungen zur Verschwiegenheitspflicht angepasst werden: Wenn eine Meldung oder Offenlegung erfolgt, die unter das Hinweisgeberschutzgesetz fällt, liegt kein Verstoß gegen die Pflicht zur Verschwiegenheit vor.

Wir möchten an dieser Stelle aber auch auf einen aktuellen Missstand verweisen, der weder unter die Verschwiegenheitspflicht noch unter das Hinweisgeberschutzgesetz fällt, sondern unverblümt in den Dienststellen, Straßen und Plätzen offengelegt werden sollte: Die Arbeitgeber der Länder und auch viele Gesetzgeber sind nicht bereit, die Bezüge der jeweiligen Tarifbeschäftigten sowie Beamtinnen und Beamten so anzupassen, dass sie gegenüber anderen Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst nicht mehr erheblich benachteiligt sind und dass sie den unzumutbaren Reallohnverlusten infolge der Inflation nicht mehr ausgesetzt sind.

Um diesen Missstand abzustellen, würde ein Hinweis an eine Meldestelle auch nicht wirklich helfen. Sinnvoll – eher notwendig – ist die weitere Stärkung der komba gewerkschaft und die Beteiligung an unseren Aktionen und Arbeitskampfmaßnahmen. Der damit verbundene „Hinweis“ kommt ganz bestimmt bei Arbeitgebern und Politik an und sorgt für den notwendigen Druck.

Ihre komba Bundesleitung

Impressum

Herausgeber: Bundesleitung der komba gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081687-0. **Telefax:** 030.4081687-9. **E-Mail:** bund@komba.de. **Internet:** http://www.komba.de. **Redaktion:** Silke Florijn (fl), Stefanie Frank (sf), Kai Tellkamp (kt), Mareike Klostermann (mk), komba. **Fotos:** Friedhelm Windmüller/dbb, komba gewerkschaft, komba jugend bund. **Titelbild:** © freshidea/AdobeStock. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** komba magazin: bildungs- und service GmbH, Steinfelder Gasse 9, 50670 Köln. **Telefon:** 0221.135801. **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder der komba gewerkschaft ist der Verkaufspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementpreis 16 Euro zzgl. Versandkosten.

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstr. 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Gestaltung:** Benjamin Pohlmann. **Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellanschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** Dominik Allartz. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 64 (dbb magazin) vom 1.1.2023. **Druckauflage:** dbb magazin: 552 265 (IVW 3/2023). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Beiträge und Leserbriefe:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.

komba

- Einkommensrunde 2023: Erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit erfordert Aktionsmodus 4
- Podcast „DienstTag“: kommunale Berufe am Start 4
- Unterschreitung des Mindestlohnes in Entgeltgruppe 1 6
- dbb bundesfrauenvertretung: Markierte Ziele betreffen nicht nur Frauen 6
- dbb Bundesseniorenkongress: komba Erfolge bei Wahlen und Anträgen 8
- komba Bundesjugendausschuss: Diversität im öffentlichen Dienst 8

dbb

- Einkommenspolitik – Einkommensrunde 2023 TV-L: Die Länder sind nicht mehr konkurrenzfähig 12
- Wirtschaftliche Rahmendaten: Gute Gründe für mehr Einkommen 15
- Einkommensrunde öffentlicher Dienst: Den Ländern droht ruinöser Bezahlungsrückstand 17
- Mitbestimmung – Personalratswahlen 2024: Engagement zahlt sich aus 18
- Online – Digitalisierung: Gute ID, wenig Nutzen 20
- Senioren – 3. dbb Bundesseniorenkongress: „Zukunft. Mit uns. Für alle.“ 24
- Frauen – Pfegende Angehörige: Den stillen Heldinnen Gehör verschaffen 27
- Europa – 32. Europäischer Abend: Die große Transformation 28
- Jugend – 13. dbbj-Ideencampus: Junge Generation im Krisenmodus 32
- dbb Podcast „DienstTag“: „Man kann nicht hinter jede Pizza einen Kontrolleur stellen“ 35
- Interview – Michael Kretschmer, Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz-Ost: Die Normen und Regeln, die wir beschließen, müssen vollzugsfreundlicher werden 41
- Umweltschutz: Neue Konzepte für mehr Nachhaltigkeit 44

Einkommensrunde 2023

Erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit erfordert Aktionsmodus

In der Einkommensrunde für die Länder, die auch für die Kommunalbeamtinnen und -beamten von großer Bedeutung ist, ist in der komba gewerkschaft der Aktionsmodus bereits aktiviert.

Die TdL-Verhandlungsführung (hier die stellvertretende Vorsitzende Monika Heinold sowie der Vorsitzende Dr. Andreas Dressel) bekommen von der komba (hier Valentino Tagliafierro) eine Kostprobe von der Stimmung an der Basis.

Denn der Verhandlungsauftakt lässt erkennen, dass die Arbeitgeber bislang keine Bereitschaft für Einkommenszuwächse zeigen, die dem unbestreitbaren Nachholbedarf gerecht werden. Der Nachholbedarf resultiert insbesondere aus der Inflation sowie dem Tarifabschluss bei Bund und Kommunen. Gegenwärtig werden der Lebensstandard und die Konkurrenzfähigkeit empfindlich beeinträchtigt.

komba Bundestarifkoordinator Michael Kaulen erläutert die Vorstellungen der komba gewerkschaft.

Um diese nicht akzeptable Situation zu ändern, sind die Gewerkschaften mit Forderungen in die Verhandlungen gegangen, die die Vorstellungen der komba gewerkschaft sehr gut abbilden. Sie entsprechen im Kern den Forderungen für die erfolgreich abgeschlossene Einkommensrunde für Bund und Kommunen. Denn das Ziel ist ein vergleichbares Ergebnis.

Bereits bei der Auftaktveranstaltung in Berlin hat eine unübersehbare komba Delegation, die vor allem der komba Bundesfachbereich Feuerwehr und Rettungsdienst gestellt hatte, genau diese Erwartungshaltung in einer Demonstration vor dem Verhandlungsort deutlich gemacht. Bei den Verhandlungen erwiesen sich die Arbeitgeber allerdings als stur: Die Forderungen seien nicht bezahlbar.

Deshalb wird den Arbeitgebern durch Aktionen und Warnstreiks in den Ländern vor Augen geführt, dass die Beschäftigten bereit und in der Lage sind, ihre mehr als berechtigten Forderungen durchzusetzen.

© Friedhelm Windmüller/dbb (3)

Die komba Delegierten bei der Beschlussfassung der Forderungen

Wir bitten, die jeweiligen Informationen auch auf Landesebene zu beachten und die Aktionen von komba und dbb zu unterstützen. Sie sind unverzichtbar, um gute Ergebnisse am Tariftisch und bei den anschließenden Gesetzgebungsverfahren zu erreichen.

Weitere Informationen zur Einkommensrunde auf den dbb Seiten. *(kt)*

Podcast „DienstTag": kommunale Berufe am Start

Bei den Kommunen sind Beschäftigte aus diversen Berufen tätig. Vor Ort ist der öffentliche Dienst mit vielen unterschiedlichen Situationen und Lebenssachverhalten konfrontiert, die ein Tätigwerden erfordern. Somit erfasst die gewerkschaftliche Interessenvertretung der komba entsprechend viele Berufe.

Das wird auch deutlich in dem vom dbb regelmäßig herausgegebenen Podcast „DienstTag", mit dem die Arbeit verschiedener im öffentlichen Dienst vorhandener Berufe vorgestellt wird. In Folge 13 geht es um Lebensmittelkontrolleur/innen. **Maik Maschke** hat die Hinweise aus der Praxis beigesteuert. Er liebt die Vielfältigkeit seines Jobs, in dem es nicht nur um gastronomische Betriebe geht – sogar Tattoofarben oder bestimmte Spielwaren fallen in sein Aufgabengebiet. Sorgen bereitet aber auch hier die Personalnot. „Natürlich kann man nicht hinter jede Pizza eine/n Kontrolleur/in stellen." Aber um die notwendige Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten, wird dringend Verstärkung gesucht.

Gemeinsam mit der komba setzt sich der Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure weiterhin für konkurrenzfähige Einkommensbedingungen ein. Nach dem positiven Tarifabschluss bei den Kommunen muss die Landesebene nachziehen. Besonders wichtig ist aber auch eine faire Eingruppierung. Zu diesem Zweck werden spezielle Tätigkeitsmerkmale für die Lebensmittelkontrolleur/innen angestrebt. Die Verhandlungen sind in der Warteschleife. Diese darf sich aber nicht als unauflösbarer Knoten entpuppen. *(kt)*

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit der DBV Kranken-versicherung.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. DBV

Auch wenn Sie gerade erst im Job eingestiegen sind, ist es wichtig, dass Sie fit und gesund bleiben. Profitieren Sie von den Vorteilen der **DBV Krankenversicherung** zur Beihilfe speziell für **Berufseinsteiger:innen**. Mit erstklassigen Leistungen von Anfang an. Zu besonders günstigen Ausbildungskonditionen.

Lassen Sie sich von Ihrem/Ihrer persönlichen Betreuer:in in Ihrer Nähe beraten oder informieren Sie sich unter **dbv.de/kv**.

MONEY
SEHR GUTE PKV-BEIHILFETARIFE
Beamtenanwärter
AXA/DBV
Franke | Bornberg
Ausgabe 44/2022

Empfohlen vom dbb vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Eine Marke der AXA Gruppe

Unterschreitung des Mindestlohnes in Entgeltgruppe 1

Am 1. Januar 2024 steigt nicht nur das Bürgergeld. Auch der Mindestlohn wird angehoben – nämlich von 12 Euro auf 12,41 Euro. Die Entgelttabelle des TVöD wird jedoch erst zum 1. März 2024 angehoben. Bis dahin gelten die seit April 2022 maßgebenden Werte. Die Stundenentgelte in den Entgeltgruppen 1 (Stufen 2, 3 und 4) erreichen dadurch im Januar und Februar 2024 nicht den Mindestlohn.

Denn die Stundenentgelte der Entgeltgruppe 1 betragen in diesen Stufen lediglich 11,89 Euro, 12,08 Euro und 12,33 Euro. Für die Betroffenen kommt folglich eine vom Arbeitgeber zu zahlende Aufstockung in Betracht. Die Inflationsausgleichsprämie wird nicht angerechnet, wohl aber zusätzliche Entgelte zum Beispiel bei Mehrarbeit oder als Schichtzulagen. Gegebenenfalls ist eine Einzelfallprüfung erforderlich, die die komba gern unterstützt.

Aus Sicht der komba zeigt die Mindestlohn-Problematik einmal mehr: Die Arbeitgeber sollten Beschäftigten nicht die Entgeltgruppe 1 zumuten. Gerade der öffentliche Dienst hat eine Vorbildfunktion beim Umgang mit den Beschäftigten. Diese verbietet einen grenzwertigen Niedriglohnsektor. *(kt)*

dbb bundesfrauenvertretung

Markierte Ziele betreffen nicht nur Frauen

Unsere Gewerkschaftsarbeit in den Frauengremien in der komba und im dbb betrifft nicht nur Frauen, sondern das gesamtgesellschaftliche Gefüge mit einem besonderen Fokus auf soziale Gerechtigkeit.

So gingen auch von der Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung, die im September in Nürnberg unter Beteiligung der komba durchgeführt wurde, wichtige Impulse für die stärkere Berücksichtigung relevanter Positionen aus.

Bereits bei der Podiumsdiskussion, in der es um Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit von Frauen sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ging, wurde deutlich: Wenn hier Fortschritte erreicht werden, kann das ein Beitrag zur Lösung des Fachkräftemangels und damit zur Reduzierung der Belastungssituationen in weiten Teilen des Arbeitslebens sein. „Allerdings muss darauf geachtet werden, dass durch Doppelbelastungen insbesondere bei Frauen keine Scheinlösungen und neue unvertretbare Belastungen entstehen“, stellt die Vorsitzende der komba Bundesfrauenvertretung, **Mareike Klostermann**, vorsorglich klar.

©komba gewerkschaft

Mitglieder der komba bundesfrauenvertretung waren dabei: Sabine Taubitz, Synnöve Nüchter (zugleich stellvertretende Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung) und Mareike Klostermann (Vorsitzende der komba Bundesfrauenvertretung).

An der Podiumsdiskussion haben Abgeordnete des Bayrischen Landtages teilgenommen, und zwar **Elmar Hayn** (Bündnis 90/Die Grünen), **Arif Taşdelen** (SPD), **Gabi Schmidt** (Freie Wähler) und **Matthias Fischbach** (FDP). Dabei wurden Forderungen zur Gleichstellung im Arbeitsleben und bei der Care-Arbeit diskutiert. Insbesondere bei der Elternzeit sollten Anreize geschaffen werden, dass Eltern diese sich hälftig teilen. Auch im Anschluss der Elternzeit sollten insbesondere für Frauen Anreize geschaffen werden, wieder erwerbstätig zu sein. Gegenstand der Debatte war auch Teilzeit in Führungspositionen sowie – eine Forderung von Gabi Schmidt – verpflichtende Erziehungszeiten für Mütter und Väter. Einigkeit bestand darin, dass in der Politik Familienpolitik nicht mehr einzig und allein ein Frauenthema bleiben dürfe.

Bestätigt wurde ein von der komba immer wieder angesprochenes Problem: die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter. Neben dem Personalmangel und fehlenden Räumlichkeiten gestaltet sich auch der Mittelabruf für Bundesmittel häufig schwierig, auch aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion fand ein Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg statt. Auf der weiteren Tagesordnung der Bundesfrauenvertretung stand unter anderem noch das Selbstbestimmungsgesetz. Dazu hat Mareike Klostermann die Prüfung der Umsetzbarkeit in den Behörden gefordert: „Ein Gesetz wird beschlossen und soll zeitnah in den Kommunen umgesetzt werden, ohne dass diese Zeit hatten, das Personal zu sensibilisieren, zu schulen oder gar einzustellen. Und dann stehen die Bürgerinnen und Bürger in den Behörden vor den Beschäftigten, die noch keine Möglichkeit zur Umsetzung hatten, und gehen frustriert nach Hause. Das schafft Unmut und Unverständnis.“ Auch hier muss also nachgelegt werden. *(mk, kt)*

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.
STUDIUM
FOLGE DEINER BERUFUNG.
Jetzt dualen Studienplatz sichern, z. B. im Bereich Wehrtechnik oder Bundeswehrverwaltung
BUNDESWEHR

dbb Bundesseniorenkongress

komba Erfolge bei Wahlen und Anträgen

In der komba gewerkschaft haben auch die Belange der älteren Mitglieder einen hohen Stellenwert. Die Einbindung des dbb als unsere gewerkschaftliche Spitzenorganisation ermöglicht eine bestmögliche Interessenvertretung.

Deshalb freuen wir uns über die Erfolge der komba bei den Wahlen zur Geschäftsführung der Bundesseniorenvertretung und den Antragsberatungen im Rahmen des in Berlin durchgeführten dbb Bundesseniorenkongresses.

So wurde **Norbert Lütke**, Vorsitzender der komba Bundesseniorenvertretung, als zweiter Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung wiedergewählt. Mit **Thomas Krupp** gehört dem Gremium nicht nur ein weiteres komba Mitglied an, sondern erstmals auch ein Kollege aus den östlichen Bundesländern, denn er ist Landesvorsitzender der komba gewerkschaft mecklenburg-vorpommern. **Klaus-Dieter Schulze**, der in der dbb bundesseniorenvertretung seit ihrer Gründung im Jahr 2013 die komba repräsentierte, trat nicht mehr zur Wahl an. Die Delegierten wählten ihn zum Ehrenmitglied und verabschiedeten ihn gebührend.

Andreas Hemsing (4. von links) im Kreis der komba Delegierten mit den in die dbb bundesseniorenvertretung Gewählten: Norbert Lütke (2. von links) und Thomas Krupp (Mitte)

komba Bundesvorsitzender **Andreas Hemsing** gratulierte den komba Kollegen herzlich. Gratulationen nahmen auch die weiteren Mitglieder der dbb bundesseniorenvertretung entgegen, an deren Spitze erneut Dr. **Horst Günther Klitzing**. Komplettiert wird das Gremium durch **Anke Schwitzer** und **Max Schindlbeck**.

Selbstverständlich bringt sich die komba gewerkschaft auch in die Sacharbeit der Seniorenvertretung ein. Es wurden viele Anträge beschlossen, dabei gehört die Sicherung der Alterseinkünfte zu den Kernthemen. Die komba sorgt dabei auch für die Belegung wichtiger Themen, die vielen Betroffenen häufig gar nicht bewusst sind. Dazu gehört eine faire Anpassung auch der Zusatzversorgung der Tarifbeschäftigten. Hier fahren die Arbeitgeber ein Sparmodell, das mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen der Inflation nicht mehr zeitgemäß ist.

Weitere Informationen zum dbb Bundesseniorenkongress finden Sie auf den dbb Seiten dieser Ausgabe. *(kt)*

komba Bundesjugendausschuss

Diversität im öffentlichen Dienst

Erneut hat das Thema Diversität einen breiten Raum bei einer wichtigen Tagung der komba jugend eingenommen – nämlich beim Bundesjugendausschuss, der im September in Bonn stattfand.

Die Zusammenkunft von Mitgliedern der komba Landesjugendleitungen mit der Bundesjugendleitung unter Vorsitz von Bundesjugendleiterin **Isabell Markus** wurde genutzt, um einen Workshop mit dem Titel „Einführung in die Diversitätsdimensionen“ durchzuführen und eine Forschungsarbeit zu „Trans* in der Verwaltung“ vorzustellen. Die Ergebnisse wurden anschließend in Kleingruppen diskutiert.

Natürlich war auch die Einkommensrunde für den öffentlichen Dienst der Länder Gegenstand der Tagung. Als Expertin war die stellvertretende komba Bundesvorsitzende **Sandra van Heemskerk** vor Ort, sodass viele Fragen diskutiert und geklärt werden konnten. Offen blieb natürlich das Ergebnis – das wird voraussichtlich erst nach der dritten Verhandlungsrunde im Dezember vorliegen und hoffentlich aus Sicht der Jugend positiv sein. Um dies bestmöglich zu beeinflussen, wird sich die Jugend an Aktionen beteiligen.

Der Spaß kam nicht zu kurz: Der BJA erprobte sich im „BASH-Room“ an verschiedenen Aufgabenstellungen.

Nicht zuletzt die Berichte der BJA-Teilnehmer*innen aus den Ländern sowie die Lives-Schaltung zum dbb Bundesjugendleiter **Mätthäus Frandrejewski** trugen dazu bei, dass interessante Informationen ausgetauscht und gute Anregungen für die Jugendgewerkschaftsarbeit mitgenommen wurden. *(kt)*